

Branche im Wachstum

Arbeitsplätze Eine private Sicherheitsfirma aus Eberswalde sucht neue Mitarbeiter. Die Auftragsbücher sind voll. Kopfschmerzen bereitet dem Inhaber Thomas Platz aber die zunehmende Bürokratie. *Von Viola Petersson*

Safety first. Ob auf dem Finowfurter Flößerfest, beim Stahlzeit-Konzert in Eberswalde, ob in der Sparkasse Barnim oder am Wandlitzsee. Immer geht es auch (oder vor allem) um die Sicherheit. Sowie das Sicherheitsgefühl der Besucher, der Bürger. Und immer öfter sind dafür die Männer und Frauen der Eberswalder Firma Platz Sicherheit GmbH im Einsatz. An Arbeit scheint es also nicht mangeln.

Das Sicherheitsbedürfnis der Bürger steige. Und die Polizei könne dies allein nicht abdecken, sagt Thomas Platz, Geschäftsführer der zur Platz-Unternehmensgruppe gehörenden Firma, bei der Stippvisite von Martin Hoeck, FDP-Kreisvorsitzender, der gemeinsam mit Vertretern des Landesverbandes, darunter Vorsitzender Zyon Braun, im Rahmen der liberalen Sommertour das Gespräch mit Unternehmern sucht.

Weshalb sein, Platz' Unternehmen mitunter schon von kleinen Gemeinden angefragt werde. 1990 von Rüdiger Platz gegründet, beschäftigte die Gruppe heute um die 600 Mitarbeiter. In der Sicherheitssparte, die seit 2005 besteht, seien es knapp 140 Kollegen. Neben dem Hauptsitz in Eberswalde gebe es zwei Niederlassungen in Bernau und Strausberg. Diese drei Städte würden denn auch den Aktionsradius markieren. Die Firma betreibt eine 24-Stunden-Notruf- und Serviceleitstelle sowie eine Interventionsstelle (mit Alarmverfolgung), womit Platz im Landkreis Barnim innerhalb der Branche zwei Alleinstellungsmerkmale habe, wie der Geschäftsführer sagt.

Neben dem Betrieb dieser Zentralen gehören ganz klassisch der Wach- und Werkschutz zum Portfolio, ebenso der Geld- und Wertdienst/-transport (incl. Geldbearbeitung), der Hausnotruf, Drohneinsätze, Revierkontrolldienste, City-Streifen sowie die Absicherung von Veranstaltungen. Personell die stärksten Ressourcen binde der Objektschutz. Weshalb das Unternehmen auch stets Mitarbeiter sucht. Zumal es eine relativ hohe Fluktuation gebe. In der Regel seien es Quereinsteiger, die sich bewerben. Und die dann von Platz für den speziellen Einsatz geschult werden.

Als größtes Problem sieht der Unternehmer jedoch die aktuelle Politik der Bundesregierung an. Es gebe für die Wirtschaft kaum Planungssicherheit, stattdessen immer mehr Bürokratie. Platz nennt ein Beispiel: das gerade in Kraft getretene Hinweisgeberschutzgesetz, auch als „Whistleblower-Gesetz“ bekannt. Ohne jedwede Kommunikation im Vorfeld verabschiedet und auch gleich mit Sanktionen für den Fall von Zuwiderhandlungen belegt, macht Platz seinem Unmut Luft. Herausfordernd ebenso das Thema Arbeitszeiterfassung für sein Unternehmen, das aufgrund der Spezifik dezentral aufgestellt sei. Und natürlich das Gebäudeenergiegesetz. Eigentlich wollte die Firma eine eigene Immobilie kaufen (aktuell sei man Mieter in der



Blick in die Notruf-Leitstelle bei Platz Sicherheit: FDP-Kreisvorsitzender Martin Hoeck (3. v. r.) hatte den Unternehmensbesuch organisiert. Geschäftsführer Thomas Platz (2. v. r.) sprach offen über die Sorgen und Probleme. *Foto: Johannes Höhr/FDP Barnim*



Ob zur Überwachung von Baustellen, zum Werkschutz oder zur Absicherung von Konzerten: Vielfach übernehmen private Sicherheitsunternehmen diese Aufgaben. *Archivfoto: Tilman Trebs*

„Die Firma bietet unter anderem Objektschutz und die Absicherung von Veranstaltungen an.“

Bergerstraße), „das tue ich mir jetzt nicht an“. Verkäufe wie jüngst bei Viessmann oder bei der Eberswalder Wurst stünden exemplarisch für die Stimmung und die Lage in der Wirtschaft bzw. zumindest in einem großen Teil, ist Platz überzeugt. Nach

konkreten Erwartungen an die Politik befragt, kommt die Ausschreibungspraxis in Brandenburg zur Sprache. Platz Gebäudereinigung habe sich jüngst in Eberswalde um einen Auftrag beworben. Mit einem Volumen von um die zwei Millionen Euro. Gewonnen habe am Ende eine Firma aus Dresden, die 300 Euro billiger war. Dass der Preis hierzulande das ausschließliche Vergabekriterium sei, sei schwer vermittelbar. Dass es anders geht, und die Lage in der Wirtschaft bzw. zumindest in einem großen Teil, ist Platz überzeugt. Nach

Spenden, dann würden die Vereine natürlich die hiesigen Firmen ansprechen.

Zu den Kunden der Platz Sicherheit GmbH gehören neben Firmen und privaten Veranstaltern längst auch etliche Kommunen.

In Strausberg etwa sei Platz am S-Bahnhof per City-Streifen im Einsatz (unter anderen wegen Drogenhandel und -konsum), in Wriezen oder am Wandlitz- und Liepnitzsee. Dort vor allem wegen der Vielzahl an Badegästen, von denen es nicht jeder mit dem Umweltschutz so genau nimmt.

Oder auch wegen der Brandgefahr. Kontrolle von Spielplätzen oder eines lokalen Alkoholverbots. Kein Nine-to-five-Job also. Auch in Eberswalde seien City-Streifen geplant gewesen. Letztlich gab es dafür laut Geschäftsführer aber keine Genehmigung. Das sei Aufgabe der Polizei, habe es zur Begründung geheißen.

Branche wächst weiter

Während sich die Deutsche Polizeigewerkschaft trotz hoher Belastung der Beamten und einer zum Teil angespannten Personalsituation gegen eine Übertragung höherwertiger Aufgaben an private Sicherheitsunternehmen ausspricht, spätestens beim Blick in die Platz-Leitstelle wird deutlich, dass es abseits etwa von Strafverfolgung hier um den Schutz bzw. die Überwachung kritischer Infrastruktur geht, etwa von Heizhäusern, Kliniken oder Wasserversorger. Ohne private Sicherheitsdienste schwer umsetzbar. Brand-, Überfall- und Einbruchalarme gehen in der Leitstelle genauso ein wie technische Störungen, Havariefälle.

Laut Portal Statista waren bundesweit 2022 im Sektor der Sicherheitsdienstleistungen 267.700 Mitarbeiter beschäftigt. Zehn Jahre zuvor waren es nur 182.600 Mitarbeiter. Der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft gibt die Beschäftigten Zahl per 31. Dezember 2022 (incl. Detekteien) sogar mit 272.607 an. Tendenz steigend. Längst hat sich das Gewerbe von einer Außenseiter- zu einer Wachstumsbranche entwickelt. Ein gefährlicher Job? „Nicht, wenn man sich an bestimmte Regeln hält“, sagt Thomas Platz, der sich auch über Bewerbungen von Frauen freut.

Künstlerische Fotografien im Barnim

Kultur Die Ausstellung „Bauhaus Modern“ wird am 4. August im Lehrerhaus des Hannes-Meyer-Campus 9 eröffnet.

Bernau. Der Verein „baudenkmal bundesschule bernau“ hat Eröffnung der Ausstellung „Bauhaus Modern“ angekündigt. Diese wird am 4. August 18 Uhr in den Räumlichkeiten im Lehrerhaus des Hannes-Meyer-Campus 9 stattfinden. Ein besonderes Highlight der Vernissage wird die Laudation sein, die von Conrad Feininger gehalten wird. Conrad Feininger ist der Enkel des berühmten Bauhausmeisters Lyonel Feininger, dessen prismaistische Werke einen bedeutenden Einfluss auf Swen Bernitz' fotografische Interpretation der Bauhausgebäude hatten. Die Laudation verspricht, den Besuchern einen einzigartigen Einblick in die Verbindung von traditionellen und modernen Elementen der Bauhausarchitektur zu bieten.

„Conrad Feininger wird eine Laudatio halten.“

Die Ausstellung „Bauhaus Modern“ präsentiert eine Sammlung künstlerischer Fotografien von Bauhausgebäuden, die vom Fotografen Swen Bernitz aufgenommen wurden. Die Besucher haben die Möglichkeit, die Schönheit und Eleganz dieser architektonischen Meisterwerke aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Swen Bernitz, geboren 1970 in Berlin, widmet sich seit 2008 konzeptionellen Langzeitprojekten und Serien im dokumentarischen Stil, insbesondere den Themen gebaute Umwelt und urbane Stadtlanschaften. Seine Werke zeichnen sich durch eine außergewöhnliche künstlerische Sensibilität und Präzision aus und haben weltweit Anerkennung gefunden. Swen Bernitz wurde bereits in namhaften Institutionen wie dem Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main, der Fabbrica del Vapore in Mailand, der Galerie Bernau, dem Museum für Kunst in Rockenhausen, dem Neuen Schloss Eremitage in Bayreuth, der Prospekt Gallery in Vilnius und dem Sprengel Museum in Hannover ausgestellt. Seine Arbeit wurde mit mehreren internationalen Preisen gewürdigt.

Ausstellung bis November

Die Ausstellung „Bauhaus Modern“ wird vom 4. August bis zum 3. November geöffnet sein. Interessierte haben die Gelegenheit, die Fotografien donnerstags und sonntags zwischen 10 und 16 Uhr zu besichtigen.

Der Verein „baudenkmal bundesschule bernau“ lädt dazu ein, sich von der faszinierenden Fusion von Fotografie und Architektur inspirieren zu lassen. *red*

Informationen: Eintritt frei; Adresse: Lehrerhaus, Hannes-Meyer-Campus 9, 16321 Bernau

Vor 25 Jahren ... Auftragslage verbessert sich

... am 24. Juli 1998: „Kranbau im Aufschwung“, heißt es in der Eberswalder Lokalausgabe der Märkischen Oderzeitung. Die Auftragslage für das Unternehmen habe sich kontinuierlich verbessert, wird die Geschäftsführung zitiert. In der vergangenen Woche sei ein Binnenhafenkran für den Schüttgut- und Containerumschlagplatz in Halle-Trotha bestellt worden. Eine Hamburger Firma habe einen Schiffsständer in Auftrag gegeben, Dresden zwei Portaldrehkrane. *red*

Lesetipp – Das Leben nach dem Feuer

Eberswalde. Was sich zu lesen lohnt, verrät der Lesetipp der Stadtbibliothek. Bibliothekarinnen empfehlen Bücher, die neu sind oder besonders gerne ausgeliehen werden. Heute: Will Hill, „After the fire“.

Schwer verletzt liegt die 17-jährige Moonbeam im Krankenhaus und sieht sich einem Psychologen und einem FBI-Agenten gegenüber. Sie, die zu den wenigen Überlebenden nach der schrecklichen Brandkatastrophe gehört, soll erzählen, wie das Leben war auf der Farm der Gotteslegionäre. Wie ist es zu dem schrecklichen Feuer gekommen, wie zu der

Schießerei zwischen den Gotteslegionären und der Polizei? So viele sind gestorben. Zögerlich öffnet sich Moonbeam, glaubt, dass man ihr helfen will, und



Lesetipp in dieser Woche: „After the fire“ *Foto: Uwe Anspach/dpa*

fängt an zu erzählen, wie das Leben vor dem Feuer war und wie das Leben sich danach anfühlt. Eine Sache aber kann sie nicht erzählen. Doch sie muss aussprechen, was sie getan hat, will sie nicht daran zerbrechen. *Quelle: Buchkatalog.de*

Die Eberswalder Stadtbibliothek ist im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio in der Puschkinstraße 13 zu finden. Sie hat Montag und Freitag von 14 bis 18 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch geschlossen, Sonnabend von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Kontakt unter Telefon 03334 64420 oder per E-Mail bibliothek@eberswalde.de.

Polizeieinsatz 69-Jähriger mit 2,49 Promille

Eberswalde. Ein 69-jähriger Fahrer eines Krankenfahrstuhls befuhrt die Nauener Straße in Eberswalde, woraufhin er gegen ein Verkehrszeichen fuhr. Polizeibeamte wollten den Fahrer kontrollieren, dieser reagierte jedoch aggressiv und versuchte, die Einsatzkräfte zu schlagen. Ein Atemalkoholtest ergab von 2,49 Promille. Der Fahrer muss nun mit Strafanzeigen wegen Trunkenheit im Verkehr und wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte rechnen. *red*

Wanderbaustelle Vollsperrung im Blumenweg

Eberswalde. Wegen der Errichtung der Straßenbeleuchtung zwischen den Hausnummern 2 bis 19 im Blumenweg wird es vom heutigen Montag bis voraussichtlich Samstag zu Verkehrseinschränkungen kommen. Im Zuge einer Wanderbaustelle wird der Blumenweg bis zum Feierabend voll gesperrt. Im Anschluss soll der Verkehr wieder freigegeben werden. In dieser Zeit ist eine Umfahrung über die Straßen Am Pfingstberg sowie den Karl-Schindhelm-Weg möglich. *red*